

Eindrücke aus dem Kurs Born to be Clown mit Ashwath Bhatt, am TuT Hannover, April 2025
Leah Wewoda

Basiskurs, Level I

Aufbaukurs, Level II – Fokus: Taboos

Clown is the master of acceptance.

Mit dem Publikum, für das Publikum

"Mit dem Publikum, für das Publikum" lautet ein Schlüsselsatz, der immer wieder im Workshop auftaucht. Das setzt eine enge Beziehung zwischen Spieler:in und Publikum voraus, die "connection", auch das ein Wort, das man in Ashwaths Kurs oft hört und verinnerlicht. In Verbindung kommen, erst mit dem was sich im Inneren abspielt, dann mit dem Außen. Leicht gesagt – aber wie?

Diese ehrliche Verbindung ist essenziell, um das Erleben auf der Bühne, ehrlich mit dem Publikum zu teilen. Dann werden Spieler:in und Publikum zu Kompliz:innen, verbunden über das Tun auf der Bühne. Gelingt das, passieren magische Momente – man spürt sie direkt, sie sind klar, unübersehbar.

Diese Augenblicke aufzuspüren, dazu ist im Workshop im Wechsel aus Einzel- und Gruppenarbeit viel Raum. Persönliche Rückmeldung hat einen hohen Stellenwert, gleichzeitig ist Gelegenheit, dass alle einander im Spiel sehen, beobachten, und so voneinander lernen und die eigenen Sehgewohnheiten schärfen können. Und so auch den Posten des Publikums in den Fokus nehmen – sitzt man dort, will man doch nur eins: dass der Clown einen Weg aus der Misere findet – um in die nächste schlittern zu können.

Wackliges Terrain willkommen

Schlittermomente sind hier, anders als im echten Leben, ausdrücklich erwünscht. Die Momente der Dysbalance, in denen das Terrain wacklig und uneben ist, in denen man sich förmlich auf dem Fußballen bewegt.

Sie sind fürs Clownsspiel Gold wert, in ihnen liegt das größte Spielpotenzial. Da, wo offen ist, was als nächstes kommt, wird es lebendig. Möglicherweise öffnet sich eine Tür, die wir dort nicht vermutet haben – und im Kurs ist Raum dafür, Schritte durch unerwartete Türen zu gehen, Neues zu wagen, unter wohlwollendem, bestärkendem Außenblick von Ashwath und der Gruppe.

Eine Herausforderung, die man sich selbst stellen kann – auf die Suche danach gehen, die eigenen Muster im Spiel zu erkennen, zu verstehen, und so anzufangen, mit ihnen zu spielen. Bewusst die Frage danach zu stellen: wann erfolgt meine Spielhandlung aus Gewohnheit, wann tatsächlich aus einem Impuls heraus?

Ergibt sich ein Schritt auf unbekanntem Spielboden, tut es gut zu wissen – ich habe Werkzeuge, auf die ich jederzeit zurückgreifen kann. "Rules and Tools" wie Ashwath sie nennt, sind ein essenzieller Bestandteil des Kurses. Um in Kontakt mit dem Publikum zu sein,

um die Leere auf der Bühne zuzulassen und für Impulse in der Improvisation wach, bereit und aufmerksam zu sein.

Auf das Hier und Jetzt vertrauen lernen

Nichts voraus zu planen, sobald man auf die Bühne tritt, kann sich ungewohnt und groß anfühlen – umso schöner zu wissen, dass die Arbeit im Spiel mit unterschiedlichen Energien, Rhythmen und Drehpunkten, die Vorbereitung darauf ist, auf den Moment "*here and now*", hier und jetzt, vertrauen zu lernen. Und so das eigene Spiel zu verfeinern, neue Perspektiven für sich und den eigenen Clown zu entdecken, sich an sie in geschütztem Rahmen heranzutasten. Gegensätze in der eigenen Clownsfigur aufzuspüren und sie im Spiel zu verbinden, dabei vielleicht hinfallen, scheitern, wieder aufrichten, und weiter wagen.

Fokus im Aufbaukurs: Taboos

Taboos sind Futter fürs Spiel auf der Bühne – besonders die Themenfelder, die im Gesellschaftlichen wie Privaten allgemein hin als verpönt, vergessen, verdrängt gelten.

Dieser Workshop rückt sie in den Fokus, widmet sich ihnen, untersucht sie aus der Nähe und lotet ihre Potenziale für die Bühne aus. Denn im Spiel mit den Taboos entwickelt sich Tiefe, ihre Poesie kommt zum Vorschein, und es entsteht Raum für das, was uns Menschen verbindet.